

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 5. Dezember 2012

§ 336 Strassenbauprogramm 2013

(Berichte Regierungsrat 9.10.2012; Kommission Bau, Raumplanung und Verkehr, 22.11.2012)

Eintreten

Emil Küng, Obstalden, Kommissionspräsident, beantragt Eintreten und Zustimmung zu den einstimmig gefassten Kommissionsanträgen. – Das Strassenbauprogramm 2013 entnimmt dem Mehrjahresprogramm etwa das, was aus finanziellen oder organisatorischen Gründen möglich und zweckmässig erscheint. Schwerpunkte sind: bei den Investitionen Abschluss an der Klausenstrasse, Linthbrücke Näfels–Mollis; bei den Umfahrungen rechtskräftiges Projekt Näfels und Behandlung Einsprachen, Genehmigungsantrag Netstal und Entscheidfindung, weiteres Vorgehen Glarus; bei den laufenden Kosten baulicher Unterhalt, Belagserneuerungen. – Für das Strassennetz von 130 km und die 200 Kunstbauten mit einem Anlagewert von mehr als 1 Milliarde Franken ist also einiges zu tun beabsichtigt. Es will etwa der Mittelweg zwischen Wünsch- und Machbarem begangen werden. – Die Kommission stellt aber erneut fest, dass Mittel, welche der Zweckbindung „Strasse“ unterliegen, in der Laufenden Staatsrechnung verschwinden und deswegen Strassenbauvorhaben verschoben werden. – Für die Radrouten stehen 70'000 statt 150'000 Franken zur Verfügung, was aber gemäss Aussage des Departements genügt. – Speziell verweist E. Küng auf die Orientierungen zu den Massnahmen im öffentlichen Verkehr.

Bruno Gallati, Näfels, Kommissionsmitglied, wirbt namens der CVP-GLP-Landratsfraktion für Zustimmung zu den Anträgen. – Die Schwerpunkte werden richtig gesetzt. Zu reden gaben einzig Änderungen und Aufhebungen von Bushaltestellen. Da die Vorlage nur zur Kenntnis genommen werden kann, unterbleiben nähere Hinweise. – Die erfreuliche Bevölkerungsentwicklung in Glarus Nord führt zwangsläufig zu mehr Verkehr im Bereich Näfels / Mollis. Die Stichstrasse Zubringer A3–Molliserstrasse ist endlich zu verwirklichen, statt, wie geschehen, infolge Budgetkürzungen zu verschieben. Sie hat Bestandteil des kantonalen Strassennetzes zu bilden. Sie erschliesse zentrale Entwicklungsgebiete, Grossfirmen und die Dörfer des Kerenzbergs und Mollis besser; bereits die einstigen Gemeinderäte von Näfels und Mollis unterstützten sie. Näfels kam dem Anliegen entgegen, sie näher an den Bahnhof zu legen. Zudem entlastete sie die „Umfahrungsrouten“ über das Bahnhofareal. Der Redner lädt den Regierungsrat ein, ihr das nötige Gewicht beizumessen; da sie mit 19 Millionen Franken im Mehrjahresprogramm enthalten ist, werden in der Bevölkerung Erwartungen geweckt.

Martin Laupper, Näfels, ist ebenfalls überrascht, dass der vom Vorredner erwähnten Stichstrasse nicht Priorität zukommt. Gleiches gilt für die Spange Netstal. Die Gemeinde ist am Erstellen der Richtplanung, wozu Kenntnis der Strassenführungen zwingend ist. Sind die Richtplanungen bis 2014 deswegen nicht umsetzbar, wird die Entwicklung des ganzen Kantons bezüglich Arbeitsplätzen und Wohnbevölkerung nicht im geplanten Ausmass realisierbar sein; Entwicklung setzt Infrastruktur voraus. – Das Zschokke-Areal will bald überbaut werden, wofür es die Stichstrasse braucht. Der Bürgerschaft ist glaubhaft zu machen, dass für dieses Vorhaben Entlastung geschieht. Gelingt dies nicht, kann das Vorhaben nicht zum Erfolg geführt werden, was tragisch wäre. – Den Flugplatz zu besitzen, öffnet die Chance zu Unternehmensansiedlungen, was raumplanerische Vorgaben erfordert. Solange die Verkehrsführung ungewiss ist, wird sich die Bevölkerung nicht damit einverstanden erklären. Deshalb ist auch die Spange Netstal entscheidend. – Der Redner bittet den Regierungsrat ernsthaft, bezüglich der beiden im Mehrjahresprogramm enthaltenen Projekte verbindlicher zu werden und klare Termine zu Planung um Umsetzung zu nennen. Es geht um zentrale Schlüsselprojekte der wirtschaftlichen Entwicklung von Gemeinde und Kanton.

Rolf Hürlimann, Schwanden, versteht die beiden Voten zu den Erschliessungsstrassen. Die Umfahrungsstrassenproblematik hingegen ist seit Jahrzehnten hängig. Sie betrifft einen ganzen Kantonsteil mit 10'000 Einwohnern samt entsprechender Infrastruktur und Wirtschaft, und auch Ennenda und Glarus sind davon betroffen. – Trotz Verständnis für die von den Vorrednern geäusserten Wünsche: Es ist bei der Prioritätensetzung an das zu denken, was fast den halben Kanton betrifft.

Regierungsrat *Röbi Marti* erklärt, an der Klausenstrasse sei nur noch der Deckbelag beim Pfaffenrank zu machen. Es wurden viele Millionen von Franken in Strassen von Glarus Süd verbaut. Nun werden Mittel frei für andere Vorhaben. – Die Linthbrücke Näfels–Mollis ist Teil der Stichstrasse, die somit prioritär behandelt wird. – Ein Detailkonzept wird aufzeigen, was 2013 im öffentlichen Verkehr alles verwirklicht werden wird, insbesondere Optimieren von Bahn- und Busverbindungen im ganzen Kanton. – Die erwähnten Strassen sind nicht nur wegen der Budgetkürzung in der Priorität nicht weiter vorne, sondern wegen der Koordination. Mit dem Investor beim Zschokke-Areal, dem abwesenden T. Jenny, steht man in guter Verbindung; die Vorhaben sollen parallel umgesetzt werden. Stichstrasse und Spange im richtigen Zeitpunkt zu verwirklichen, ist Anliegen auch des Departements. – Das Strassenbauprogramm soll antragsgemäss genehmigt werden.

Detailberatung

Strassenbauprogramm; 600'000 Franken für Planung Umfahrung Glarus bleiben

Andreas Schlittler, Glarus, beantragt im Strassenbauprogramm, Ziffer 3.3., Umfahrung Glarus, die vorgesehenen 600'000 Franken zu sistieren, das heisst zu streichen und zurückzustellen, bis die Ergebnisse zu den Umfahrungen Näfels und Netstal vorliegen. – Die Planung für die Umfahrung Glarus ist weit fortgeschritten. Neun Varianten wurden geprüft. Ein umfangreiches und detailliertes Vorprojekt liegt auf. Nun ist ein Zwischenstopp einzulegen. Es sind die Ergebnisse zu den Umfahrungen von Näfels und Netstal abzuwarten. Dauert es bei diesen länger als erwartet, ist detaillierteres Planen sinnlos. Allenfalls wäre man später froh, diese Mittel gezielt einsetzen zu können. Zu denken ist zudem an die angespannte Finanzlage, in der Einsparungen zu Gunsten künftiger Planungen hilfreich wären.

Regierungsrat *Röbi Marti* meint, es habe in den vergangenen 15 Jahren kaum jemand daran geglaubt den Bau der Umfahrungen erleben zu können. Nun scheint dies doch möglich zu werden. Wird verbesserte Verkehrsanbindung des Glarnerlandes, insbesondere auch jene von Glarus Süd, als lebenswichtig erachtet, ist der Antrag abzulehnen und damit ein Zeichen auch zu Gunsten des Hinterlandes zu setzen.

Öffentlicher Verkehr; Fahrplanwechsel 2014

Marco Hodel, Glarus, nimmt den Hinweis 4.1. Umsetzung öV-Konzept, Ziffer 5., im Kommissionsbericht auf, wonach die Haltestellen Ennetbühls und Villastrasse aufgehoben werden und es am Kirchweg eine neue gibt. Das weckt die Annahme, die Route führe dann Richtung Glarus und nicht mehr über Ennetbühls, von wo aus der Bus nun – vor allem im Winter benutzt – ins Buchholz führt: Ist dies bedacht worden?

Regierungsrat *Röbi Marti* hat die Optimierungsabsicht für den ganzen Kanton erwähnt, welche im kommenden Jahr ausgearbeitet werden will. Dabei spielen die Frequenzen eine wichtige Rolle. Irrtum vorbehalten, nutzen den vom Vorredner erwähnten Kurs durchschnittlich 15 Personen im Tag, was verständlicherweise einer Optimierungsprüfung ruft. Die Linienführung ist noch nicht bestimmt; Detailfragen sind noch offen.

Thomas Kistler, Niederurnen, erwähnt die Mitteilung der SBB „Angebotsausbau mit den Kantonen in drei Etappen: Ausbau InterCity-Verbindungen Zürich–Chur ab Mitte 2014“. Sie berichtet vom Ausbau des InterCity und von der Rückstufung des Interregio auf einen Regio-Express. – Er behält sich eine Interpellation dazu vor. Die Auswirkungen auf den Kanton sind zu beachten. Die Linien des RegioExpress haben die Kantone zu tragen, die des Interregio die SBB.

Anträge

Emil Küng wiederholt Aussagen, wonach Beschlüsse der Landsgemeinde umzusetzen seien. Der Antrag Schlittler bezieht sich darauf. Die Landsgemeinde gab gleichwertige – wenn auch nicht gleichzeitige – Planung von Näfels, Netstal und Glarus vor. Die Umfahrung von Glarus ist ebenfalls für Glarus Süd wichtig. Ihre Planung ist nicht zu sistieren sondern weiterzuführen. – Der Antrag Schlittler ist abzulehnen.

Der *Vorsitzende* erwähnt, zu A. Schlittler gewandt, die Betragsdifferenz zwischen regierungsrätlichem Bericht (800'000 Fr.) und Antrag (600'000 Fr.).

Andreas Schlittler verweist auf die Beilage, in welcher die Planungsbeiträge aufgeschlüsselt sind, und bestätigt, es gehe ihm nur um die für die Umfahrung Glarus vorgesehenen 600'000 Franken; die Beträge für die Umfahrungen von Näfels (50'000 Fr.) und Netstal (150'000 Fr.) bestreite er nicht.

Abstimmung: Der Antrag Schlittler ist abgelehnt.

Schlussabstimmung: Das unverändert gebliebene Strassenbauprogramm ist genehmigt.